

Besteuerung an «Quelle» verhindert

Wer als Rheintaler im Fürstentum Liechtenstein arbeitet, wird wie bisher besteuert. Liechtenstein hatte eine Quellenbesteuerung einführen wollen. Dagegen haben sich die Regionen Sarganserland – Werdenberg und das St. Galler Rheintal erfolgreich gewehrt.

Die Gemeinden teilen mit, sie seien erleichtert über den Ausgang der Gespräche, was den gewachsenen, guten Beziehungen im funktionalen Raum Rheintal-FL nur förderlich sei.

Liechtenstein hatte in der Schweiz wohnhafte Personen, die einer Erwerbstätigkeit in Liechtenstein nachgehen, neu am Arbeitsort in Liechtenstein und somit an der «Quelle» besteuert wollen – mit finanziell schwerwiegenden Konsequenzen

und namhaften Steuerausfällen für die Gemeinden der Grenzregionen sowie den Kanton St. Gallen.

Treffen mit Widmer-Schlumpf

Im April 2012 haben Vertreterinnen und Vertreter der beiden St. Galler Regionen sowie der St. Galler Finanzdirektor Martin Gehrer die damalige Bundespräsidentin Eveline Widmer-Schlumpf getroffen, um das Problem zu erörtern. Die Gemein-

depräsidenten forderten im April 2013 die sofortige Regelung und Anpassung der AHV-Renten-Doppelbesteuerung SG/FL im Kanton St. Gallen. Vorhergehende Abklärungen hatten ergeben, dass andere Kantone die liechtensteinische Quellensteuer auf die AHV-Leistung anrechnen. Dies bedeutet, dass eine Nettobesteuerung erfolgt. Der Kanton St. Gallen wandte jedoch bis dahin eine Bruttobesteuerung der liechtensteinischen AHV-Leis-

tungen an und anerkannte die liechtensteinische Quellensteuer auf die AHV-Leistung nicht. Dem Wunsch «Nettobesteuerung der AHV-/IV-Renten aus dem Fürstentum Liechtenstein» hat die Kantonsregierung im Sommer 2013 entsprochen. Die Doppelbesteuerung konnte dadurch gemildert werden.

Win-win-Situation

Die Regionen Sarganserland – Werdenberg und St. Galler

Rheintal verwiesen während des Prozesses auf die verwurzelte, partnerschaftliche und gewachsene Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden beidseits des Rheins. Es wurde befürchtet, dass diese durch die Einführung des Doppelbesteuerungsabkommens zu Ungunsten der Schweizer Gemeinden verschoben würde. Aufgrund des anhaltenden Wirtschaftswachstums im Fürstentum Liechtenstein sowie der stark eingeschränkten Wohnsitz-

nahme wählen seit Jahren viele Liechtensteiner Arbeitnehmer ihren Wohnsitz in einer Schweizer Gemeinde.

Seit 2005 bearbeitet der Verein St. Galler Rheintal für die zwölf Mitglieds-Gemeinden von St. Margrethen bis Rüthi Themen in den Bereichen Raumplanung, Wirtschaft, Energie, Standortmarketing und Verkehr. Weitere Informationen sind unter www.regionrheintal.ch zu finden. (pd/red.)

INGES@NDT

Erfolgreicher Suppenonntag der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde

Am vergangenen Sonntag lud die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Rheineck zum Suppenonntag ein.

RHEINECK. Im Anschluss an den Gottesdienst trafen sich rund 50 Personen, um gemeinsam eine leckere Gerstensuspe zu genießen. Serviert wurde die Suppe von den fünf Konfirmandinnen

und Konfirmanden der Kirchgemeinde. Beim anschliessenden Vortrag berichtete der Jugendverantwortliche von «OM-Bildung. Hilfe. Hoffnung», Herr Eisenring, eindrücklich über die Arbeit des Missionswerkes. Eindrücklich deswegen, weil die Arbeit von OM nicht nur den gesamten Globus umspannt, sondern auch äusserst vielfältig ist.

Kirchgemeinden und Notleidende vor Ort gemäss ihren effektiven Bedürfnissen zu unterstützen, ist ihre besondere Stärke. Ein Dessertbuffet, mit vielen Spenden aus der Gemeinde, rundete den gelungenen Anlass ab. Als Erlös des Suppentags konnten 690 Franken an die Organisation «OM-Bildung. Hilfe. Hoffnung» übergeben werden. (pd)

Spende für neue Vereinsfahne

RHEINECK. Am Samstag, 28. März, erhält der Musikverein Rheineck seine neue Fahne und entlässt damit die bisherige Vereinsfahne aus dem Jahre 1958 in den «verdienten Ruhestand». Die Raiffeisenbank Unteres Rheintal freut sich, den Musikverein Rheineck mit einer Spende zu unterstützen.

Kürzlich konnte das OK, vertreten durch Roman Imper, Lea

Meier und Ursula Rohner, von Flavio Coppola, Geschäftsstellenleiter Rheineck der Raiffeisenbank Unteres Rheintal, den Check über 1500 Franken entgegennehmen. (mm)



Die Raiffeisenbank Unteres Rheintal unterstützt den Musikverein Rheineck mit einer Spende. Bild: pd



Bild: pd

Fasnachtsturnier der Rheintal Gators Widnau

Am vergangenen Samstag fand das erste Fasnachtsturnier der «Jungkrokodile» in Diepoldsau statt.

DIEPOLDsau. Über 50 Juniorinnen und Junioren von U8 bis und mit U18 nahmen teil. Die Gruppen wurden bunt gemischt, von jedem Alter ein bis zwei Kinder,

und so spielten die Mannschaften gegeneinander um den Sieg. Die Mannschaften hatten Gruppennamen zum Thema Fasnacht: Piraten, Superman, Cowboy, Froschkönige etc.

Für die Zuschauer und die pausierenden Spieler wurden in der fasnächtlich dekorierten Festwirtschaft feine Kuchen und

Getränke angeboten. Nachdem alle Spiele inklusive Penaltyschüssen vorbei waren, stand die Rangverkündigung an, wo sich jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer ein kleines Süssigkeitensäckli verdiente.

Anschliessend lud das Trainingslager-Küchenteam zum Spaghettiplausch ein. (JS)

Die richtige E-Mail-Adresse der Redaktion

In letzter Zeit werden für Zusendungen an die Redaktion zunehmend E-Mail-Adressen einzelner Redaktionsmitarbeiter verwendet. Das ist im Einzelfall zwar kein Problem – und in

manchen Fällen begründet. Angesichts der Fülle von Zusendungen erschwert es aber generell die Übersicht. Der Redaktion ist grundsätzlich gedient, wenn Einladungen sowie Einsendungen

wie Veranstaltungshinweise oder Beiträge über Vereinsanlässe an folgende Redaktionsadresse geschickt werden:

redaktion@rheintalmedien.ch

LESERBRIEFE

Betr. Leserbrief «Kaum Hoffnung für Fische»
Ausgabe vom 5. Februar 2015

Hoffnung besteht sehr wohl

In seinem Leserbrief äussert sich **Renato Werndli** – wie könnte es anders sein – einmal mehr zu den Tieren, diesmal geht es um die Fische. Er findet, es sei für die Fische kein gutes Zeichen, dass der Fischereiverein Mittelrheintal von einem jungen Vorstand geführt wird. Da kann ich nur den Kopf schütteln. Seien wir doch dankbar, dass sich junge Menschen

bereit erklären, eine Vereinsaufgabe zu übernehmen – wohlverstanden ehrenamtlich. Der junge Vorstand zählt also zu jenen 2,5 Mio. Menschen, die in unserem Land freiwillige Arbeit leisten. Werndli findet, dass wegen des jungen Vorstandes und den vielen Mitgliedern im Verein kaum Hoffnung besteht für das Überleben der Fische. Hat wohl Herr Werndli sich auch schon Gedanken gemacht, wie es um den Fischbestand in den Gewässern aussehen würde, wenn keine Fischer mehr auf Gewässerverschmutzungen aufmerksam

machen würden? Es sind die Fische, welche sofort reagieren, wenn mit der Wasserqualität etwas nicht stimmt. Und wer bemerkt es, wenn in einem Gewässer keine Fische mehr schwimmen? Richtig, es sind die Fischer, die bei jedem Wetter an unseren Gewässern stehen. Sie machen die Behörden auf mögliche Missstände aufmerksam. Ihr verantwortungsbewusstes Handeln verdient Anerkennung. Fischer lieben die Natur und die Fische. Es sind die Fischer, welche regelmässig Bachputzete durchführen und so den Lebensraum der

Fische verbessern. Darum ein herzliches Dankeschön den Fischern für ihren Einsatz, aber nie nach der Rendite fragt.

Helga Klee
Kropfackerstrasse 11, Berneck

Betr. Sternenbrücke in Diepoldsau

St. Florian, verschon mein Haus...

Mit Freude habe ich gelesen, dass der Gemeinderat Widnau für eine Verbindungsstrasse im südlichen Gemeindegebiet einsteht. Auch ich finde, dass hier

Einzelinteressen vor dem Gemeinwohl stehen – frei nach dem Motto «St. Florian, verschon mich vor Verkehr und führ ihn sonstwo durch!».

Widnau mit beinahe 10000 Einwohnern (aber auch Diepoldsau) muss an die Zukunft denken, Autos hin oder her, und muss versuchen, die Verkehrsflüsse einigermaßen gerecht in Richtung Norden, Süden, Osten und Westen zu leiten. Oder ist etwa gedacht, dass ich als Anwohner der Bahnhofstrasse keinerlei Lebensqualität mehr haben und täglich 24 Stunden durch noch mehr Verkehr be-

schallt werden soll? Ich frage mich, wieso Strassenprojekt- bzw. Brückenprojekt-Gegner sich nicht im Appenzellerland umsehen und in eine völlig intakte Welt wechseln und natürlich dabei auch ihr Auto mitnehmen. Liegenschaften sind auch heute noch zu tiefen Preisen erhältlich. So hätten wir einen Verkehrsteilnehmer weniger, Diepoldsau könnte Tausende Franken Planungskosten sparen und wir hätten wieder Ruhe, wenn auch nicht vom Autolärm.

Rolf Sieber
Bahnhofstrasse 12, Widnau



Unsere Inserateabteilung informiert Sie gerne:

071 747 22 66
inserate@rheintalmedien.ch

www.rheintaler.ch